

Wegweiserinnen aus der Krise

Die PSKB Eschwege erweitert ihr Team und stimmt sich neu ab

Seit Juni 2019 verstärkt Andrea Selig das Team der Psychosozialen Kontakt und Beratungsstelle (PSKB) des Vereins Aufwind in Eschwege und unterstützt damit die Arbeit von Susanne Reiss und Birgitt Pastoors. Mit drei Mitarbeiterinnen kann die PSKB nun einfacher Gruppen- und Selbsthilfetreffs betreuen. Auf einer internen Klausur Ende Februar wurden gemeinsam mit den Kolleginnen in Witzenhausen die Inhalte in der Beratungsarbeit angeglichen.

Die PSKB bietet Menschen mit psychischer Erkrankung, die sich in seelischen Krisen befinden, Einzel-, Familien- und Paarberatungen an. Hinzu kommen kontaktstiftende Angebote, wie Angehörigen- und Gesprächsgruppen und der Kaffeetreff im Café Brise im Stadthaus Brühl 6. Dabei können sich die Teilnehmenden über Krankheitsbilder, -verläufe und geeignete Hilfemaßnahmen informieren oder einfach nur untereinander austauschen. Eine weitere Säule der PSKB besteht in der Vernetzungsarbeit. Die Mitarbeiterinnen sind in kreisweiten Gremien und Expertenrunden tätig, um die Lebenssituation für Menschen mit psychischen Erkrankungen und deren Angehörige zu verbessern.

„Die Beratung ist ein niedrigschwelliges Angebot und kostenfrei“, sagt Birgitt Pastoors. „Menschen können in Krisen ohne Überweisungsschein zu uns kommen.“ So hilft die PSKB auch dabei, die recht langen Übergangszeiten zu überbrücken, in denen Klient*innen auf einen Termin oder eine Therapie bei Psychotherapeut*innen oder Psycholog*innen warten. Die Mitarbeiterinnen der PSKB führen Gespräche mit denen, die sich in akuten Krisen befinden oder vermitteln in andere Hilfsangebote von Aufwind, wie Betreutes Wohnen oder die Ambulante Psychiatrische Pflege. „Unsere Arbeit ist sozialraumorientiert. Wir sind sehr stark vernetzt mit vielen externen Kooperationspartnern“, sagt Susanne Reiss. „Auch chronisch kranke Menschen,

die nach einer Therapie noch weiteren Gesprächsbedarf haben, kommen zu uns.“

Finanziert wird das Angebot durch die Stadt Eschwege, den Werra-Meißner-Kreis, den Landeswohlfahrtsverband Hessen und den Verein Aufwind selbst. Im vergangenen Jahr hatte die PSKB mit 232 Klient*innen und 968 Beratungsstunden so viele Beratungen wie noch nie zuvor. Die Mehrzahl der Anfragen kommt dabei von außen, nur ein Teil der Personen nutzt bereits Hilfsangebote von Aufwind.

terstützen, selbst zu erkennen, was sie verändern können, um aus der Krise herauszufinden. Schließlich können die Beraterinnen die Probleme der Klienten*innen nicht für diese lösen. Sie fungieren vor allem als Wegweisende. „Die Bandbreite der bewegenden Geschichten, die man miterlebt, ist sehr groß“, sagt Andrea Selig. „Ein wichtiger Teil der Arbeit ist es auch, den Angehörigen Aufklärung zu bieten und Wege aufzuzeigen, mit der Situation umzugehen. Wenn das alles gelingt, ist das ein sehr gutes Gefühl.“



Von links: Andrea Selig, Susanne Reiss, Birgitt Pastoors

Andrea Selig fühlt sich sehr wohl mit ihrer neuen Aufgabe. „Es ist ein Super-Team, die Arbeit macht Spaß“, sagt sie. „Zuerst war ich überrascht, wie viele Aufgabengebiete die PSKB abdeckt. Das ganze Netzwerk im Kopf zu haben, war gar nicht so leicht. Aber dann ist es besonders schön, wenn man positive Rückmeldungen von Klienten*innen erhält, wenn eine Krise durch die Beratung gut bewältigt und abgeschlossen werden konnte.“

Wichtiger Bestandteil der Beratung ist es, die Klient*innen auf dem Weg zu un-

Inhalt April 2020

Seite 1

- Wegweiserinnen aus der Krise

Seite 2

- Die Honigbienen sammeln schon
- Mehr Platz für Gruppenarbeit
- Land(auf)Schwung

Seite 3

- Reparieren statt Wegwerfen

Seite 4

- Saatgut für die Frühlingssaison

Die Honigbienen sammeln schon

Eröffnung der Imkerei Stadtschwarm

Der Frühling ist da, die Bienen der Stadt-Imkerei „Stadtschwarm“ fliegen bereits wieder. Noch befindet sich die Imkerei am Obermarkt im Aufbau. Mit Hilfe von Aufwind-Mitarbeiter und Schreiner Philipp Krug werden die Räume mit Tischen, Bänken und einem Tresen eingerichtet. Am 28. April soll zur Eröffnung alles fertig sein. In den vergangenen Monaten, während die Bienen Winterpause hatten, war das Projektteam sehr aktiv. Kontakte wurden geknüpft, Lehrgänge besucht, erste Besuchergruppen zu Honigfrühstück, Kerzen

ziehen und Wachstumbügel empfangen. Ende Februar veranstaltete das Aufwind-Projekt Stadtschwarm in Kooperation mit dem Gleichstellungsbüro des Kreises und dem Cinemagic-Kino am „Equal Care Day“ eine Honigverkostung. Anschließend wurde der Film „Land des Honigs“ gezeigt. Idee und Konzept zum sozialraumorientierten Projekt „Stadtschwarm“ stammen von Aufwind-Mitarbeiterin Ann-Katrin Henk-Umbach, das Team komplettieren Ines Ritter und Andrea Selig. Für Kindergärten, Schulen, Vereine



Eschweger Stadt-Imkerei
STADT SCHWARM

und andere Gruppen bieten sie Führungen in der Imkerei an sowie Pflanzaktionen, Honigfrühstück, Honigschleudern und vieles mehr. Die Besucher*innen lernen die Arbeit mit den Schau- und Lehrbienen kennen. In diese Aktionen sind die Klient*innen von Aufwind eingebunden. Das Projekt wird von der Aktion Mensch gefördert. Am 28. April sind alle Interessierten ab 14 Uhr zur Eröffnung am Obermarkt 3 eingeladen – wenn es die allgemeine Lage in Deutschland wieder zulässt.

Mehr Platz für Gruppenarbeit

Die Ambulante Psychiatrische Pflege Werra-Meißner zieht um



Claudia Hoberock (links) und Gabi Grund freuen sich schon auf die Arbeit in den neuen Räumen.

Anfang Mai zieht die Ambulante Psychiatrische Pflege (APP) Werra-Meißner in die Gebrüderstraße 3 in Eschwege um. Die APP ist ein gemeinsames Versorgungsangebot von Aufwind, der BKK Werra-Meißner und der DiaCom Altenhilfe in Eschwege. Ziel ist es, eine Lücke in der Versorgung von psychisch Erkrankten zu schließen. Hier geht es um Menschen, die in einer akuten Lebenskrise kurzfristig Hilfe benötigen oder in gewissen Abständen wiederholt auf Unterstützung angewiesen sind. Sie werden einige Monate lang von psychiatrisch geschulten Fachkrankenschwestern ambulant begleitet, um sich im Alltag wieder zu stabilisieren und ein eigenständiges Leben

in ihrer gewohnten Lebenswelt führen zu können. Gabi Grund, Claudia Hoberock, Magdalena Ruhl und Anja Schubert begleiten derzeit 22 Klienten*innen. Noch relativ neu ist die Gruppenarbeit der APP, die ihre therapeutische Wirksamkeit sehr gut bewiesen hat. Am neuen Standort stehen dafür nun erweiterte räumliche Möglichkeiten zur Verfügung. Noch sind die Zimmer im zweiten Obergeschoss leer, frisch geweißelt und riechen nach Farbe. In ihnen wird in Kürze unter anderem eine Küche eingerichtet, in der Koch- und Backgruppen stattfinden können. Auch für andere therapeutische Angebote werden die Räume benötigt. Hinzu kommen die Büros der Mitarbeiterinnen.

Land(auf)Schwung

Die Projekte von Aufwind werden fortgeführt

Ende 2019 wurde das Modellvorhaben „Land(auf)Schwung“ im Werra-Meißner-Kreis abgeschlossen. Mit zwei Projekten war der Verein Aufwind dabei: Das „Seelenhaus“ war ein großer Erfolg in Sachen Kunst und Kreativität, das mit seiner Ausstellung 2018 das Publikum begeisterte. Die Kunstschaaffenden entwickelten das Projekt anschließend unter Trägerschaft von Aufwind mit der Anschubfinanzierung von Land(auf)Schwung weiter. Als Seelenhaus 2.0 bespielen sie neue Räume in der Gebrüder-

straße 1-3, gründeten einen Verein und veranstalteten die Ausstellung „Grenzen“. In der ehemaligen Synagoge in Abterode hat Aufwind einen Gedenk- und Lernort eingerichtet, der mit modernen Medien vor allem jungen Menschen und Schulklassen das jüdische Leben in der Region Werra-Meißner näherbringt. Das Modellvorhaben Land(auf)Schwung förderte von 2015 bis 2019 rund 60 Projekte im Werra-Meißner-Kreis mit insgesamt 2,4 Millionen Euro, mit dem Ziel, das Leben im ländlichen Raum zu stärken. Nach Ende

des Modellvorhabens verabschiedet sich Aufwind als Projektträger, die Initiativen werden jedoch nahtlos weitergeführt. Das Seelenhaus 2.0 ist weiter Anlaufstelle für alle, die kreativ werden wollen (www.seelenhaus-eschwege.de). In Abterode kümmert sich der Verein „Freundinnen und Freunde des jüdischen Lebens“, um den inhaltlichen Ausbau des Gedenkortes und organisiert die Besuchsmöglichkeiten (www.synagoge-abterode.de). Beiden Vereinen ist Aufwind als Mitglied beigetreten.

Reparieren statt Wegwerfen

Aufwind engagiert sich für Eschweger Repair Café



„Elektro-Team“: Tino Kindl und Jeanpaul de la Porte (von links) macht es Spaß, defekte Geräte wieder ans Laufen zu bringen

An jedem ersten Samstag im Monat herrscht in der Tagesstätte von Aufwind reger Betrieb. Denn dann ist das Eschweger Repair Café zu Gast im TAGWerk. Von 10 bis 13 Uhr sind ehrenamtliche Fachleute damit beschäftigt, Dinge zu reparieren, die die Menschen aus Eschwege und Umgebung vorbeibringen: kaputte Kleidung, stumpfes Werkzeug, Objekte aus Holz oder Metall und defekte Elektrogeräte.

25 bis 30 Ehrenamtliche engagieren sich seit September 2019 im Repair Café. Zu jedem Termin kommen etwa genauso viele Menschen mit ihren Sachen vorbei, die repariert werden sollen. Was sie alle verbindet, ist der Gedanke der Nachhaltigkeit – dass es besser für Umwelt und Klima ist, Dinge zu reparieren anstatt sie wegzuworfen und Neues zu kaufen.

Die Repair Café-Bewegung geht auf die Niederländerin Martine Postma zurück, die 2009 in Amsterdam das erste Café eröffnete. Seitdem unterstützt eine Stiftung die Gründung von Repair Cafés weltweit. Dass nun auch Eschwege Teil dieser weltweiten Bewegung ist, ist vor allem dem Engagement von Kathrin Beyer von der Freiwilligenagentur Omnibus zu verdanken. Ihr Schreiben an Institutionen, die an der Verbindung von ehrenamtlichem Engagement und nachhaltigem Klima- und Umweltschutz interessiert sein könnten, brachte den sprichwörtlichen

Stein ins Rollen. Im Frühjahr 2019 hat sich ein Organisationsteam herausgebildet, das über Zeitungsartikel und einen Stand auf dem Weihnachtsmarkt viele weitere Menschen für die Idee gewinnen konnte.

Neben „Omnibus - die Freiwilligenagentur“ (Fachbereich der Evangelischen Familienbildungsstätte Werra-Meißner), der Nachbarschaftshilfe Eschwege, dem Seniorenforum und der Stadt Eschwege unterstützt vor allem Aufwind das Repair Café. Einmal im Monat stellt der Verein seine Tagesstätte kostenlos zur Verfügung. „Die Räume sind für unsere Zwecke ideal: zentral am Marktplatz gelegen, groß genug und barrierefrei, das ist wie ein 6er im Lotto“, sagt Irmtraud Goethe. Sie ist eine der Freiwilligen, die bei der Organisation des Repair Cafés mithilft. Sie nimmt am Empfang die Gegenstände entgegen, die repariert werden sollen, und klärt, ob die Fachkräfte noch genug Kapazitäten haben, um die Reparaturen durchzuführen.

Das Repair Café-Team versorgt die Kund*innen während der Wartezeit auf Wunsch mit Kaffee und dem Kuchen, den die Landbäckerei Stange spendet. Auch die Fachleute in den Reparaturabteilungen werden während ihrer ehren-

amtlichen Arbeitszeit mit Kaffee und Kuchen versorgt. Die Elektroabteilung ist mit sechs bis neun Ehrenamtlichen am stärksten besetzt. Jeanpaul de la Porte ist einer vor ihnen. Der Student der Elektrotechnik bringt einmal im Monat sein eigenes Werkzeug mit, um Wasserkocher, Weltempfänger, Weihnachtsbeleuchtung oder Heißluftfritteusen zu reparieren. „Die Ehrenamtlichen sind das Herz, die Gestalter*innen des Repair Cafés“, sagt Kathrin Beyer von Omnibus. Um das Engagement zu belohnen und die gute Stimmung zu erhalten, gibt es für alle Freiwilligen im Anschluss noch ein gemeinsames Mittagessen.

„Das Repair Café passt gut in das Konzept der Sozialraumorientierung“, sagt Ralf Fischbach, der bei Aufwind im Betreuungsdienst arbeitet und an den Samstagen immer vor Ort ist. Hier treffen sich unterschiedliche Menschen, die sich gegenseitig unterstützen und ihre Talente einbringen. Unter den Menschen, die das kostengünstige Reparaturangebot nutzen, sind auch einige Klient*innen von Aufwind, weiß Ralf Fischbach. Und es gibt einen ersten Klienten, der gerne auch beim Reparatur-Team mitmachen möchte.



„Am Empfang“: Aufwind-Mitarbeiter Ralf Fischbach (rechts) und Kathrin Beyer von Omnibus (hintere Reihe links) mit Ehrenamtlichen aus dem Café- und Empfangsteam

Saatgut für die Frühlingsaison

Gute Konjunkturlage sorgte in GWE für hohe Auftragszahlen

Anfang März in den GWE: Die Auftragslage ist gut. So gut sogar, dass die Beschäftigten der Gemeinnützigen Werkstätten Eschwege gar nicht alle Aufträge allein schaffen. Zu diesem Zeitpunkt bereitete sich der Kooperationspartner Saat- und Erntetechnik aus Eschwege gerade auf das Frühjahrsgeschäft vor. Das bedeutete, viele Saatgutprodukte mussten eingetütet und verpackt werden. „Jetzt ist Frühling“, sagte GWE-Leiter Rolf Eckhardt. „Das heißt, das Saatgut muss nun auf den Markt. Die Rede ist von mehreren Hunderttausend Tüten.“ Aber auch für andere Aufträge mussten die Mitarbeitenden der GWE viel Koordinationsarbeit leisten. Sie fragten deshalb bei den Kasseler Werkstätten, den Mühlhäuser Werkstätten oder der Forensik-Abteilung des Maßregelvollzugs in Mühlhausen nach und diese übernahmen sozusagen als Außenstellen der GWE Teile der Produktion.

„Wir haben natürlich so viele Kapazitäten, wie wir schaffen können, in den GWE gelassen“, sagt Rolf Eckhardt. „Dennoch hatten wir am Ende vier Außenstellen.“

Er hebt besonders den motivierten Einsatz der beschäftigten Menschen mit psychischer Erkrankung hervor. Sie arbeiteten sogar samstags und bewiesen damit, dass sie sehr nah an die Leistungsanforderungen herankommen, die auf dem ersten

Arbeitsmarkt herrschen. Die gute Konjunkturlage ist durch die hohe Arbeitsanforderung für Menschen mit seelischer Behinderung natürlich auch sehr anstrengend. Doch die Beschäftigten sind dafür nun besonders stolz darauf, dass sie diese Herausforderung bewältigt haben. Zur hohen Auftragslage bis Anfang März trug nicht nur die Firma Saat- und Erntetechnik bei. Auch andere Kooperationspartner – Stiebel Eltron und Salm in Eschwege, Stallbau Weiland in Bad Sooden-Allendorf – hatten viel Arbeit für die GWE. Das Eschweger Start Up Make Cake zum Beispiel hat mit seinen Fertigmischungen für Kuchen bei den Konsument*innen einen Nerv getroffen. Gemeinsam mit der

IBW Witzenhausen wurde auch hierfür die Produktion angekurbelt.

Als die Ausbreitung des Covid-19-Virus in Deutschland täglich zunahm, mussten die Bedingungen jedoch angepasst werden. Mehr und mehr Beschäftigte mussten zuhause bleiben, denn mit der Zweiten Verordnung der hessischen Landesregierung zur Bekämpfung des Corona-Virus vom 13. März 2020 ist es ihnen nur in besonderen Ausnahmefällen gestattet, die Werkstätten zu betreten. „Die Produktion wurde in Abstimmung mit den Kund*innen erheblich heruntergefahren“, sagt Rolf Eckhardt. „Teilweise werden nun Mitarbeitende aus den Betrieben eingesetzt, um bei den reduzierten Aufträgen zu helfen.“



Von links: Rolf Eckhardt, Nicole Erb, Bettina Sandrock, Irmgard Speck, Sonja Fissmann, Nadine Niklaus, Thomas Brandt

Achtung!

Wegen der Verordnungen und Kontaktsperren von Bund, Ländern und Kommunen im Zuge der **Corona/Covid-19-Pandemie** fallen leider bis auf weiteres alle Aufwind-Termine aus, Café Brise und RÖSTwerk sind vorübergehend geschlossen! Die Maßnahmen sollen dazu beitragen, die Ausbreitung des neuen Corona-Virus zu verlangsamen. **Wir können nicht absehen, ab wann die offenen Angebote wieder stattfinden können.** Die Verordnungen gelten zunächst bis 19.04.2020. Sie finden die regelmäßigen Angebote und Öffnungszeiten, sowie die für einen späteren Zeitpunkt vorgesehenen Veranstaltungen auf unserer Website. Sobald Veranstaltungen und Angebote wieder möglich sind, bemühen wir uns, diese wie angegeben stattfinden zu lassen.

Aufwind-Termine für Eschwege und Witzenhausen finden Sie unter:
www.aufwind-wmk.de/aktuelles/regelmaessige-termine

Die nächste Aufwind INFO
erscheint im Juli 2020.

Impressum

Redaktion: Claudia Muth | Text: Edith Hettwer Werbetexte | Gestaltung + Druck: friends-in-box.de
Fotos: Edith Hettwer und Kristin Weber, Aufwind e. V. | Herausgeber: Aufwind, Verein für seelische Gesundheit e. V., Neustadt 80-86, 37269 Eschwege,
Tel.: 05651 7438-0, info@aufwind-wmk.de, www.aufwind-wmk.de

Im Verbund der
Diakonie

